

ARCHÄOLOGIE
DER
ALTCHRISTLICHEN KUNST

VON
D. VICTOR SCHULTZE
PROFESSOR AN DER UNIVERSITÄT GREIFSWALD

MIT 120 ABBILDUNGEN



MÜNCHEN 1895
C. H. BECK'SCHE VERLAGSBUCHHANDLUNG
OSKAR BECK

Alle Rechte vorbehalten.

Druck von Fischer & Wittig in Leipzig.

D. DR. CHR. ERNST LUTHARDT

IN

TREUER GESINNUNG.

Vorwort.

Seit dem ersten Erwachen eines tieferen Interesses an den Kunstdenkmälern des christlichen Altertums haben Einzelheiten sowie kleine und grössere Komplexe dieses im Laufe der Jahrhunderte zu weitem Umfang herangewachsenen Gebietes die archäologische Forschung mannigfaltig angeregt und beschäftigt. Dagegen ist der Weg zur Gewinnung einer umfassenden systematischen Darstellung und Beurteilung des Ganzen in dem Sinne, welchen die neuere Wissenschaft für die Kunstarchäologie festgestellt hat, bisher nicht beschritten worden.

Wenn ich diese Aufgabe unternommen habe, so darf ich aus einer fast zwanzigjährigen, ununterbrochenen Beschäftigung mit der christlichen Archäologie, welche mir Gelegenheit gab, fast alle in ihr beschlossenen wichtigeren Denkmäler des Abendlandes und des Ostens aus eigener Anschauung kennen zu lernen, eine gewisse Berechtigung entnehmen. Das soll mich freilich nicht hindern, angesichts der aussergewöhnlichen Schwierigkeiten eines solchen erstmaligen Unternehmens ein billiges Urteil der Fachgenossen in Anspruch zu nehmen.

Es braucht nicht ausgesprochen zu werden, dass der Name Giovan Battista de Rossis, dessen Hingang wir seit kurzem zu beklagen haben, mit fast allen Teilen der christlichen Kunstarchäologie bedeutungsvoll verbunden ist. Was ich ferner den genialen Forschungen Joseph Strzygowskis auf dem Gebiete der griechisch-christlichen Kunst und in Beziehung auf die altchristliche Architektur Georg Dehio und Heinrich Holtzinger verdanke, wird der Inhalt des Buches selbst sagen, aber auch, dass ich in der Hauptsache und gerade an entscheidenden Punkten des Ganzen meine eigenen Wege gesucht habe.

Die Ausführungen Franz Wickhoffs zu der durch ihn und v. Hartel besorgten Ausgabe der Wiener Genesisminiaturen habe ich leider nicht mehr berücksichtigen können, was ich um so mehr bedauere, da dieselben nicht nur für das Verständnis dieser Malereien neue Wege zeigen, sondern für die Beurteilung der altchristlichen Buchillustration überhaupt grundlegend sind. So sei denn an dieser Stelle darauf verwiesen.

In dem von Generation auf Generation vererbten, vielfach unbrauchbaren litterarischen Quellenballaste habe ich eine gründliche Ausscheidung vorgenommen und andererseits neue Quellen, besonders syrische, eingeführt. Die Auswahl der Abbildungen ist nach demselben Princip erfolgt. Die Litteraturverzeichnisse bieten, wie ich hoffe, in allen Fällen das Wichtigste und Brauchbare. Massgebend war für mich nicht Vollständigkeit, sondern Zweckmässigkeit, da mein Bestreben darauf gerichtet war, ein praktisches Lehrbuch zu schaffen.

In der Schreibung der syrischen und arabischen Namen konnte ich mich der bereitwilligen Hilfe des Herrn Prof. Dr. Hartmann am Orientalischen Seminar in Berlin und meines Greifswalder Kollegen Dr. Jacob bedienen, wofür ich hier nochmals meinen Dank sage. Dank gebührt in hohem Masse auch dem Verleger, Herrn Oskar Beck, durch dessen verständnisvolles Entgegenkommen die für ein solches Buch wichtige reiche illustrative Ausstattung ermöglicht ist.

Greifswald, im Mai 1895.

Der Verfasser.